

FREUDENTAG FÜR ACHT GEMEINDEN IM RAUM MORSCHEN:

Minister Schütte übergibt erweiterte Mittelpunktschule mit sechs Trakten

Kosten über 2,6 Millionen DM – 150 Nachtspeicheröfen

Altmorschen (e). Aus der kleinen, aber doch schon recht modernen Dorfschule in Altmorschen, die erst vor 13 Jahren ihrer Bestimmung übergeben worden ist und die damals auf den Namen Georg-August-Zinn-Schule getauft wurde, ist inzwischen eine der größten im Kreis Meisingen geworden. Der Erweiterungsbau, der geschickt den bisher schon vorhandenen Trakt mit einbezieht, wird heute um 14 Uhr durch Kultusminister Professor Schütte seiner Bestimmung übergeben.

Die vielen Ehrengäste werden bei der anschließenden Besichtigung kaum aus dem Staunen herauskommen, denn: Was hier geschaffen worden ist, dürfte beispielhaft sein für überlegte Planung, für harte Arbeit und den zähen Willen, einmal gefaßte Pläne auch in die Tat umzusetzen.

„Motor“ dieser ganzen Entwicklung ist zweifellos Bürgermeister Jakob Frankfurth, der in Rektor Waltari Bergmann einen begeisterten Helfer fand und sich in dieser Angelegenheit der Unterstützung aller Gemeindevertreter erfreuen durfte.

Eine der schwierigsten Aufgaben überhaupt war wohl die Beschaffung der Zuschüsse, denn das Objekt kostet immerhin 2,6 Millionen DM. Frankfurth: „Es ist uns gelungen, 85 Prozent Zuschuß vom Land und vom Kreis zu bekommen.“

Dafür wurden in fünf neuen Trakten zehn Normalklassen und zahlreiche Nebengelasse geschaffen, so daß jetzt mit dem Altbau zur Verfügung stehen: zwölf Normalklassen, zwei Großklassen, von denen in einem schon das Mobiliar für ein Sprachlabor steht, ein Gemeinschaftsraum, Küche und Speiseraum, ein hochmoderner Physikkraum mit Sammlungsraum, ein Fotolabor, ein Schüleraulethalsraum, ein Büchereizimmer, zwei Lehr- und Lernmittelzimmer, eine geräumige Werkstatt, Materialräume, in denen auch Nähmaschinen für Nadelarbeiten stehen, dazu kommen die Verwaltungsräume und zwei Wohnungen.

Zur Zeit wird die Schule, an der elf Lehrer unterrichten, von 300 Kindern aus Altmorschen, Neumorschen, Licherode, Wichte, Konnefeld, Binsförth, Eubach und Heina besucht. Was sich zuerst wie eine Fehlplanung ausnahm, daß nämlich zu viele Räumlichkeiten vorhanden sein sollten, könnte sich bald als Segen erweisen.

Rektor Waltari Bergmann: „Die weitere Entwicklung wird das 1969 in Kraft tretende neue Schulverwaltergesetz bestimmen, das die Förderstufe einführen will und nur noch Grundschulen zuläßt, wenn sie mindestens zwei Klassen behalten.“ Und Bürgermeister Frankfurth sekundiert: „Der Schulverband ist für die Aufnahme weiterer Kinder ge-

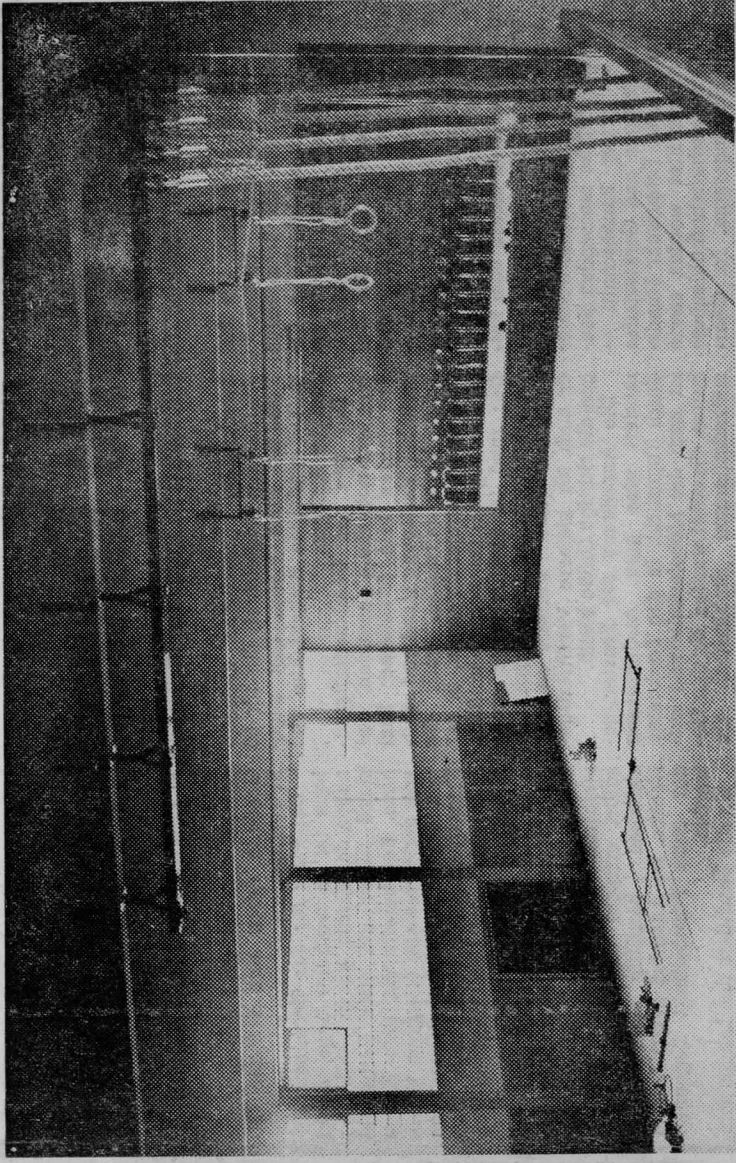
rüstet. Sorgen wegen fehlender Räumlichkeiten werden wir kaum haben.“

Und auch das Gelände, das nach dem Wegzug eines Landwirts Hans dem Aussiedeln des Landwirts Hans Brehm von der Gemeinde für Schulszwecke erworben werden konnte, reicht aus, zumal Bürgermeister Jakob Frankfurth für die Gemeinde noch ein angrenzendes Areal erworben hat.

So konnte man denn auch einen Spielplatz und einen Sportplatz im Schulgelände anlegen, die außer Sprunggruben sogar eine 50-Meter- und eine 100-Meter-Laufbahn haben. Geplant wurde der gesamte Komplex von dem Architekten Adam Lipp und ausgeführt nach dessen Tode von dem Architekten Günther Weifach (Griffe).

Trotz der großen, auseinander gezogenen Gebäudekomplexe spürt man überall die Liebe zum überlegten Detail. Da sprudelt etwa zwisch den Baulichkeiten ein Springbrunnen, da hängen in den verglasten Pausgängen Blumenkästen, da erstrecken sich schmückende Rautenflächen, da kontrastieren und harmonisieren doch die Bauelemente miteinander.

Einige Räumlichkeiten hat man übrigens auch gewonnen, weil anstelle der ursprünglich geplanten Ölheizung nach eingehenden Beratungen elektrische Heizung gewählt

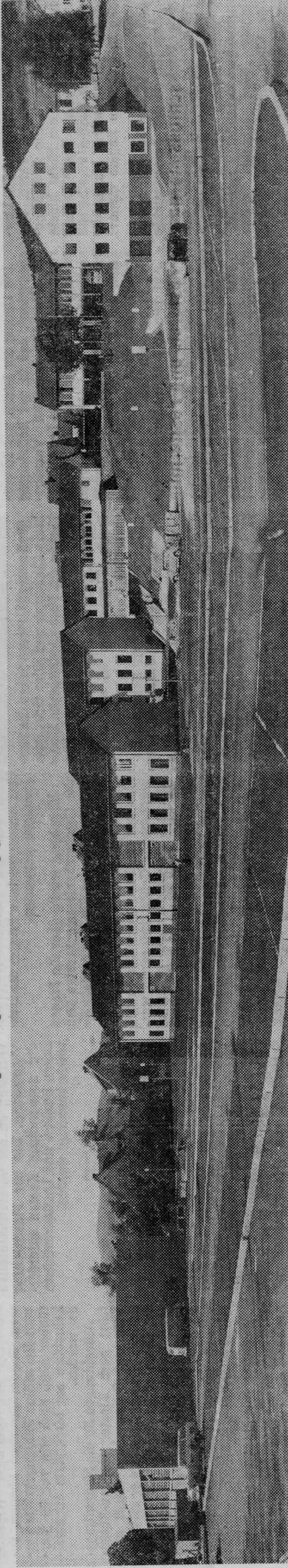


In Fertigbauweise wurde innerhalb ganz kurzer Zeit die Turnhalle der Mittelpunktschule Altmorschen errichtet. Sie enthält eine überaus zweckmäßig eingerichtete Empore für die Zuschauer, eine auch als Gymnastikraum zu nutzende Bühne, und sie kann durch einen stabilen Vorhang in der Mitte noch einmal geteilt werden. Was die Besucher noch mehr überraschen wird: selbst an eine Theke für die Bewirtschaftung und an eine Sauna wurde gedacht.

So hat die beidseitig belichtete Halle eine seitliche Empore, auf der Zuschauer umgestört und ungefährdet verweilen können. Auf den Zentimeter genau wurden Tische gefertigt, die man auf die Empore stellen kann, wenn die Besucher der Halle Kaffeedurst haben oder ein Bier trinken wollen.

In der eigentlichen Eingangshalle wird noch eine Theke installiert, so daß die Halle bei besonderen Anlässen auch bewirtschaftet werden kann. Dabei hat Frankfurth zugleich die Sorge dafür getroffen, daß sich etwaiger Betrieb an der Theke nicht störend für Darbietungen im Saal auswirken kann.

Auf eines aber ist der Bürgermeister besonders stolz, obwohl es im Verhältnis zum Gesamtkomplex nur eine Kleinigkeit ist: In einem Nebengelaß der Turnhalle ist eine Sauna eingerichtet worden, die allen Bewohnern Altmorschens zur Verfügung stehen soll.



Sechs Trakte und eine Turnhalle gehören zu der erheblich erweiterten Mittelpunktschule Altmorschen, die heute um 14 Uhr durch Kultusminister Schütte ihrer Bestimmung übergeben wird. Links im Bild die in Fertigbauweise errichtete Turnhalle, die so groß ist, daß auch Ballspiele möglich sind. Rechts im Hintergrund ein Teil der alten Schule, der aber so geschickt in den Gesamtkomplex einbezogen worden ist, daß ein einheitliches Bild entstanden ist. (Aufnahme: e)